

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0023

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: dedication_foreword_intro

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

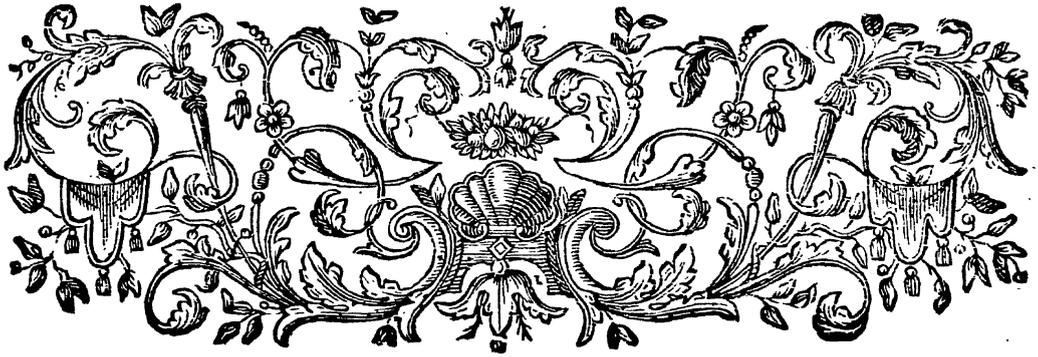
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Einleitung zu den Weissagungen Joels.

Da verschiedene Sachen von geringerer Erheblichkeit bey unserm Propheten vorkommen ²³³); als, von welchem Stamme er gewesen; ob sein Vater ein Prophet gewesen sey; ob er zu Jeroboams oder Hiskias Zeit geweissaget; ob er zu gleicher Zeit mit Hoseas, Amos und Jesaias gelebet; ob er den zehnen, oder den zweyen Stämmen, oder allen geweissaget habe; ob die Heuschrecken, wovon er redet, buchstäblich, oder verblümt verstanden werden müssen, und Feinde bedeuten; wie viele Jahre sie dauerten und was für Völker sie bezeichneten; wann die Strafübung sich anfieng und endigte; und wann der Prophet seine Bedienung anfieng und endigte: so mögen wir uns wol mit den unstreitigen Sachen von größerer Wichtigkeit beruhigen und zufrieden stellen; als da ist, das göttliche Ansehen, womit der Prophet, nach seinem eigenen Zeugnisse, Cap. 1, 1. und der Bekräftigung des Petrus, Apg. 2, 17. des Paulus, Röm. 10, 13. und unsers Heilandes selbst, Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25. begabet war ²³⁴). Er sprach nichts,

(233) Unter denen Stücken, die der gelehrte Polus im folgenden Vortrage erzählet, sind zwar manche in der That von keiner sonderlichen Erheblichkeit, einige davon aber wären doch wol erheblich genug, wenn wir nur zur nähern Entdeckung derselben einige Hoffnung hätten. Man weiß, was die historischen Umstände, wo sie bekannt sind, bey der Auslegung der heil. Schrift für wichtige Dienste leisten. Doch wird manches davon in den folgenden Einleitungen berichtigt werden können. Sonst will ich noch hier gleich Anfangs dieses erinnern: Wir haben über diesen Propheten eine sehr gründliche Auslegung des sel. D. Baumgartens. Wie nun dieser unvergleichliche und aller Hochachtung würdige Gottesgelehrte nichts anders, als etwas vorzügliches hat liefern können; vornehmlich aber auch an diesem Bibelwerke einen besondern Antheil hat haben sollen, auch gewissermaßen wirklich gehabt hat: so glaube ich auch wohl zu thun, wann ich mich bey den Anmerkungen über diesen Propheten, seiner Arbeit vornehmlich bediene; ohne jedoch um deswillen, mich sowol selbst eigener Erinnerungen, als auch des Gebrauchs anderer und zum Theil noch neuerer Schriften zu enthalten. Es wird mir auch verstatet seyn, irgend einmal von seinen Gedanken abzugehen, und eine bescheidene Anzeige meiner Gründe dabey zu thun; da der selige Mann in seinem Leben weber seinen Lesern, noch seinen Schülern, zugenuethet hat, ihm in allem, was er saget, so schlechterdings beyzusplichten.

(234) Zur weitem Bestätigung des canonischen Ansehens dieses Buches, gehöret auch: theils, die Erfüllung der darinn enthaltenen Weissagungen, vergl. Cap. 2, 28. auch Jes. 41, 22. 23. mit Apostg. 2.; theils, die Uebereinstimmung dieses Buches mit dem gesammten Inhalte anderer prophetischen Schriften, und dem allgemeinen Zwecke der ganzen Schrift; theils, das Zeugniß der jüdischen Kirche, welche nicht nur in den erstern Jahrhunderten nach Christo (wie Melito von Sarden auf sorgfältigste Erkundigung versichert), sondern schon lange vor Christi Zukunft (wie aus Sir. 49, 12. erhellet), derer kleinern Propheten zwölfte an der Zahl, und also auch den Joel mit darunter gerechnet hat; theils, der Gebrauch, der von Cap. 1, 6. und Cap. 2, 4. u. f. unsers Propheten, Offenb. 9, 7. u. f. gemacht worden.

nichts, als Gottes Wort: die verderblichen Folgen der Sünden eines Volkes, wie sich zu derselben Zeit an Gottes eigenem Volke aus der heftigen Dürre, den alles zernichtenden Heuschrecken und der Hungersnoth, deutlich zeigten; das einzige Mittel, diese Gerichte abzuwenden, nämlich Fasten, Bethen, Befeh- rung; die auf einander folgenden Bedrückun- gen der Kirche unter den verschiedenen Mo- narchien bis zur Ankunft des Messias, nebst der wunderbaren Bewahrung der Tugendhaf- ten zu denselben Zeiten; die gerechten und letz- ten Entscheidungen Gottes, zum Vorthelle die- ser, wider ihre Unterdrücker in denselben Rei- chen, durch Erhebung eines Reiches nach dem andern, um das vorhergehende zu bestrafen und zu vertilgen; die Befeh- rung der Juden; die Berufung der Heiden; die Beförderung des Königreiches des Messias, und die Mit- theilung der Gnadengaben an seine Kirche; das letzte und allgemeine Gericht über alles, was Gott und seine Kirche an der einen, und ihre Feinde an der andern Seite betraf; das allgemeine Gericht über die Lebenden und die Todten ²³⁵). Dieses alles sind die großen Dinge, welche der Prophet mehr oder weni- ger deutlich vorträgt. In der Entwicklung von diesem allen begeht man an der einen Sei- te einen Fehler, wenn man die buchstäblichen und historischen Auslegungen fahren läßt: an der andern aber irret man nicht weniger, wenn man den vorbildlichen und geheimen Verstand ausschließt ²³⁶). In einer gehörigen und recht- mäßigen Anwendung von beyden ist der wah- re Verstand zu finden, den wir zum Ziele ge- habt haben. Wie weit wir unsere Absicht er-

reicht haben, das wird dem Leser der folgen- den Erklärung zu urtheilen überlassen. Polus.

Wenn es gewiß wäre, daß die Bücher der Kleinen Propheten in derjenigen Ordnung nach einander gestellt wären, nach welcher die Propheten gelebet haben: so möchte man festsetzen, daß Joel vor Amos weißagete, wel- cher letztere mit Uzias, dem Könige von Juda, zu gleicher Zeit lebete. Der Erzbischoff, Usserius, ist auch eben dieser Meynung a), und bauet sie darauf, daß Joel, Cap. 1. eben die Dürre vorherverkündigt, wovon Amos, Cap. 4, 7. 8. 9. als von etwas, das in der That bereits gekommen sey, redet. Aber auf diesen Beweis könnte man antworten, daß die bey Amos gemeldete Dürre, wahrscheinlicher Weise in dem Königreiche Israels besonders gewesen sey. Und was den Vorrang betrifft, worinn das Buch unsers Propheten steht: so beweist derselbe nichts. Denn die 70 Dol- metscher stellen es in den vierten Platz in der Ordnung der kleinen Propheten, und setzen es also auch dem Amos und Micha nach. Wenn wir auf die Hauptabsicht dieser Weißagungen Acht geben: so können wir daraus süglich schließen, daß sie nach der Gefangenschaft der zehn Stämme gesprochen sind. Denn der Prophet richtet seine Reden alle an Juda, und spricht deutlich von den Opfern und Gaben, welche täglich in dem Tempel geopfert wurden. Es ist wahr; man findet Israel, Cap. 3, 2. mit Namen gemeldet: aber dieses geschieht in Ab- sicht auf zukünftige Zeiten, und nicht auf den ge- genwärtigen Zustand, worinn sie sich zu der Zeit, da Joel weißagete, befanden ²³⁷). Lowth.

a) *Annal. ad A. M. 3197. ante Christum 808.*

Der

(235) Ob Joel davon wirklich gesprochen habe, oder nicht? wird auf die Erklärung des letzten Capitel seiner Weißagungen ankommen, und mehr verneinet, als bejahet werden müssen.

(236) Wenn man ihn gegründet findet, muß man ihn nicht ausschließen. Ohne Beweis aber, und bloß die Sicherheit der Mittelstraße zum Grunde der Auslegung zu haben, kann man ihn nicht annehmen.

(237) Die Stellung eines biblischen Buches beweist in Ansehung der Zeit, da es geschrieben worden, nicht das mindeste: zufälliger Weise aber kann sie doch richtig seyn; und so ist es hier. Da Amos Cap. 1, 2. mit den Worten Joels, Cap. 3, 16. seine Weißagung anfängt; der letzte, Cap. 1. eine Theurung verkündigt, deren der erste Cap. 4, 6. 7. gedenket; auch Cap. 1, 9. 11. der Feindseligkeiten des Reiches Juda von den Edomitern und Philistern Meldung thut, von denen Joel Cap. 3, 4. 19. redet; so muß freylich Joel dem Amos vorgesehet werden: ob er wol deswegen noch lange nicht für einen Zeitgenossen des Elisa gehalten werden darf, wofür ihn einige erklärt, indem die Theurung, 2 Kön. 8. um verschiedener Ursachen willen für eine ganz

Der Prophet, welcher nächst dem Jonas der Zeitordnung nach folgete, war Joel, als der in dem Königreiche von Juda, wie man setzt, um das zwölfte Jahr des Uzzia, das 3914 Jahr der julianischen Zeitrechnung, weissagete. Er weissagete zu einer Zeit, da das Gras und die Feldgewächse versengt, und das Land durch eine große Menge von Ungeziefer verwüstet wurde, welches eine Hungersnoth drohete. Und ob man gleich hiervon in den Geschichten des Uzzia, Königs von Juda, oder des Jeroboams, Königs von Israel, keine Meldung findet: so sind doch Stellen in dem Buche von Joels Weissagungen, wie auch bey dem Hoseas und Amos, welche besser verstanden werden können, wenn wir annehmen, daß sie zur erwähnten Zeit geschrieben sind, und wenn wir sie zugleich mit den Geschichten derselben Könige lesen, wovon der eine vom 3889ten, bis zum 3930ten Jahre, in Israel, und der andere vom 3904ten, bis zum 3956ten Jahre, in Juda, regierte. Wall.

Daß Joel in dem Königreiche Juda geboren war, das kann vernünftiger Weise nicht in Zweifel gezogen werden: nicht allein, weil seine ganze Weissagung an das Volk desselben Königreiches gerichtet ist; sondern auch, weil niemals irgend ein Prophet (so viel ich ist nachspüren kann) aus dem Königreiche Israels zu Juda gesandt ist, um zu predigen und zu weissagen, obgleich verschiedene Propheten, die aus Juda gebürtig waren, zu dem Volke der zehn Stämme gesandt sind; als z. E. Amos und Hoseas. Und daß Joel ein Eingeborner, oder wenigstens ein Einwohner des Landes Juda war, das wird ferner durch dasjenige, was wir von der Zeit, in welcher er weissage-

te, sagen werden, befestiget. Der gelehrte Usserius meynet, er habe unter den Regierungen des Uzzia, Königs von Juda, und Jeroboams des II. Königs von Israel, welche in einerley Zeit fallen, geweissaget. Hierinn folget diesem Erzbischoffe, um keine andern zu melden, Dr. Lloyd, Bischoff von Worcester, wie aus den chronologischen Tafeln erhellet, welche Marschal herausgegeben hat. Jedoch der Erzbischoff saget, er folge hierinn dem Codomannus, der den Joel vor den Amos setzt, weil Joel am Ende des ersten Capitels eine Dürre vorherverkündiget, wovon Amos Cap. 4. saget, das Volk sey dadurch nicht zur Bekehrung erwecket worden. Aber dieser Beweis des Codomannus ist nicht wohl gegründet: denn ein jeder verständiger Leser, der die Stelle Amos 4, 7. 8. gehörig erwäget, wird deutlich gewahr werden, daß die dafelbst gemeldete Dürre von einer solchen verstanden werden muß (wie auch von den meisten Auslegern geschieht), welche auf das Königreich Israels eingeschränket war, und sich nicht auf die nahe gelegenen Landschaften, noch auf das Königreich Juda erstreckte; weil sie sonst nicht als ein besonderes Gericht über Israels Sünden und Abgötterey mit den goldenen Kälbern hätte angesehen werden können. Also kann hieraus kein Beweis gezogen werden, daß Joel vor dem Amos weissagete ²³⁸⁾. Es ist daher am wahrscheinlichsten, da Joel der zehn Stämme nicht gedenket, sondern allein von Juda und Sion oder Jerusalem Meldung thut, daß das Königreich Israels bereits durch Salmanasser, König von Assyrien, vertilget war, ehe Joel weissagete ²³⁹⁾. Diese Mey-

ganz andere angesehen werden muß, als die, so Joel verkündiget. Uebrigens wird diese Meynung weder durch eine bloße Vermuthung, als habe die vom Amos gemeldete Dürre das Reich Juda nicht betroffen; noch auch dadurch unwahrscheinlich, daß in unserm Propheten des Königreichs Israel gar keine Meldung geschehe: indem diese Weissagung nur an Juda gerichtet seyn sollte. Vielmehr läßt sich schließen, daß die zehn Stämme damals noch nicht hinweggeführt gewesen seyn müßten, weil er ihrer keine Meldung gethan; widrigenfalls er schwerlich unterlassen haben würde, denen von Juda dieses Exempel göttlicher Strafgerichte vorzustellen. Der Name Israel kömmt außer der schon bemerkten Stelle, auch Cap. 2, 27. und Cap. 4, 16. vor; ist aber in der weitern Bedeutung von dem ganzen israelitischen Volke angunehmen.

(238) Als ob es nicht möglich wäre, daß einerley Strafe zweyerley Personen um zweyerley Sünden willen treffe?

(239) Hierauf ist am Ende der 237. Anmerk. schon geantwortet worden.

Meynung ist auch seit langer Zeit von vielen Gelehrten angenommen worden b). Und weil ausdrücklich gesaget wird, daß nicht weniger als drey Propheten unter der Regierung des Uzzia waren, nämlich Amos, Hoseas und Jesaias, und daß ebenfalls dreye in der Regierung der drey folgenden Könige, Jotham, Ahas und Hiskias, waren, nämlich die Propheten Hoseas, Jesaias und Micha; wir aber nirgends von einem Propheten, der unter den zweyen folgenden Regierungen des Manasse und Amon geweissaget haben sollte, Meldung finden, da es doch unwahrscheinlich ist, daß kein einziger Prophet, ungeachtet der großen Gottlosigkeit derselben Zeiten, damals gewesen seyn sollte: so kann man in Betrachtung dieser Gründe die Zeit von Joels Weissagungen vielleicht unter keine andere Regierung süklicher setzen, als unter die Regierung des Manasse. Diese Meynung wird auch durch Seder Olam, ein Buch, das unter den Christen sowol, als unter den Juden, in großer Achtung steht, bestätigt ²⁴⁰). Es ist aber noch eine andere Betrachtung, welche dieses außer allem vernünftigen Zweifel setzt: daß nämlich Micha eine große Dürre und Hungersnoth vorherverkündiget, welche über das Königreich Juda, wegen ihrer großen Gottlosigkeit unter der Regierung des Manasse, kommen sollte, Mich. 6, 14. 15. Denn daß

diese Weissagung sich auf die Zeit des Manasse bezieht, das habe ich in meiner Vorrede und in meinen Anmerkungen über den Micha gezeigt ²⁴¹). Es ist noch übrig, daß wir von den Gerichten, wovon Joel redet, und worüber die Ausleger sehr uneinig sind, etwas sagen. Denn einige nehmen nicht allein, das was Cap. 1. von den Raupen und Heuschrecken gesaget wird, in buchstäblichem Verstande: sondern das, was hernach Cap. 2. von einem großen und mächtigen Volke gesprochen wird, verstehen sie auch von demselben Ungeziefer, und legen diese Ausdrücke verblümt aus. Andere hingegen verstehen die Worte Cap. 2. buchstäblich von Menschen, Pferden, Wagen &c. und Cap. 1. wo von Raupen und Heuschrecken gesprochen wird, nehmen sie verblümt, so daß es die verschiedenen Feinde und mächtigen Völker bezeichne, welche über Juda nach einander Meister werden würden: nämlich die Babylonier, Perser, Griechen und Römer. Jedoch weil man diese zwei Meynungen wohl als zweyen äußerste Abwege ansehen mag: so ist die Mittelstraße, gleichwie in andern Fällen, meinem Urtheile nach, die beste und der Wahrheit gemäß: daß man nämlich dasjenige, was von den Heuschrecken und andern Ungeziestern gesaget wird, buchstäblich nehmen müsse, wenigstens so viel den ersten und vornehmsten Sinn betrifft; ob

es

(240) Daß es unter der Regierung des Manasse an Propheten nicht gefehlet haben könne, ist nicht nur zu vermuthen, sondern auch aus 2 Kön. 21, 10. zu erweisen. Aber muß darum Joel einer von ihnen gewesen seyn? Vielmehr kann er es nicht gewesen seyn; theils, weil man von dem dafelbst gemeldeten Vortrage jener ungenannten Propheten bey ihm nichts findet; theils, weil zu Joels Zeiten der wahre Gottesdienst zu Jerusalem noch im Schwange gegangen, wie aus Cap. 1, 9. 13. 16. c. 2, 17. u. a. m. erhellet, so daß das Speisopfer bloß durch Mangel, zu jedermanns großem Leidwesen weggenommen werden sollte: welches sich auf die Zeiten des Manasse gar nicht schickt. Was das Seder olam anberiff, so nimmt dieses (wenn auch sonst die Zeitrechnung der neuern Juden etwas gelten könnte) ganz willkürlich an, daß alle Propheten, deren Zeit nicht ausdrücklich bestimmt ist, unter den Manasse gehörteten. Im übrigen hat Abarbanel selbst sich genöthiget gesehen, unsern Propheten dem Amos vorzusetzen; dem Seder olam aber zu Ehren angenommen, daß er bis auf den Manasse zu weissagen fortgefahren habe. Man sehe Job. Meyers Annot. in Sed. ol. c. 20. p. 995.

(241) Da Micha mit dem Amos und andern zu gleicher Zeit gelebet, und dieser um gar wenig jünger ist, als unser Prophet, so muß er auch mit ihm meist zu gleicher Zeit, oder doch gar wenig später, gelebet haben, und so können sie beyde von einerley Strafgerichte gesprochen haben. Sollte uns aber der gelehrte Wels an seinem Orte ein anderes beweisen, so sind Dürre und Theurung solche Landplagen, die sich wol öfters in einem Lande eintreffen, als daß man es für unwahrscheinlich halten könnte, wenn man auch annehmen müßte, daß Micha eine andere, und später entstandene Theurung verkündigte, als Joel.

es gleich in einem fernern und verblühten Verstande, die gemeldeten vier mächtigen Völker, denen die Juden nach der Reihe unterworfen wurden, bedeutet. Auf eben dieselbe Weise muß man das, was Cap. 2. von einem großen und mächtigen Volke, von Pferden u. gesaget wird, auch buchstäblich nehmen: wenigstens was den ersten und vornehmsten Verstand betrifft. Mit einem Worte, Joel verkündigt den Juden vorher, daß sie, wofern ihre Befehring nicht erfolgete, da ihnen nun so strenge Gerichte durch Ungeziefer und Dürre zugesandt wären, von Gott wegen ihrer hartnäckigen Gottlosigkeit durch die Hand eines mächtigen Feindes, nämlich der Babylonier, denen sie übergeben werden sollten, würden gestraft werden ²⁴²).
Wels.

b) *Vid. Poli Synopf.*

Es ist, meiner Meynung nach, eine vergebliche Mühe, dem Geschlechte unsers Propheten nachzuspüren: da die heiligen Schriften nichts sagen, was uns Anleitung gebe, Erkenntniß davon zu bekommen. Auch ist es nicht leicht, die besondere Zeit, da er weissagete, zu bestimmen. Hieronymus saget, es erhelle deutlich, daß Jesaias, Joel, Amos, Obadja, Jonas und Micha zu gleicher Zeit gelebet hätten. Kimchi erzählet uns, daß einige von den jüdischen Schriftstellern in den Gedanken stehen, Joel habe in den Tagen Jorams, des Sohnes Achabs, gelebet, da Elisa weissagete, daß der Herr einen Hunger gerufen hätte, welcher sieben Jahre hindurch in das Land kommen sollte, 2 Kön. 8, 1.: und daß während vier Jahre von dieser Hungersnoth vier Arten von Heuschrecken, und während der übrigen drey Jahre ein großer Mangel an Regen gewesen. Jedoch der Verfasser von Seder Olam saget, wie Kimchi in seinen Anmerkungen

ansühret, daß Joel unter der Regierung des Königs Manasse, zugleich mit Nahum und Habacuc, weissagete: daß sie aber den Namen dieses Königes nicht gemeldet haben, weil er ein gottloser Fürst war.

Die heutigen Schriftsteller sind in diesem Stücke auch nicht einig. Lightfoot setzet ihn in gleiche Zeit mit Hoseas, Amos und Jesaias. Grotius c) giebt die Ordnung der Lebenszeit der Propheten also an: Hoseas, Joel, Amos, Obadja, Jonas, Jesaias, Micha, Nahum, Habacuc, Zephanja, Daniel, Jeremias, Ezechiel, Haggai, Zacharias und Malachi. Der gelehrte Vitringa d) meynet, Joel sey der älteste von allen Propheten, und nach ihm folgen Amos, Hoseas, Jesaias und Micha: und er giebt von seiner Meynung diesen Grund an, daß Amos, der ohne Widerrede einer von den Ältesten unter ihnen ist, auf die Weissagung Joels wegen der Heuschrecken, als auf etwas, das bereits zu der Zeit, da er weissagete, erfüllt war, sein Absehen richtet; man sehe Amos 4, 9. verglichen mit Joel 1, 4. 12. und Amos 5, 18. vergl. mit Joel 3, 4.

c) *In Is. 1.* d) *Proleg. in Is.*

Diese Anmerkungen haben einiges Gewicht, und haben auch mich einmal bewogen, die Meynung des Herrn Vitringa anzunehmen. Aber bey näherer Erwägung habe ich Gründe gefunden, meine Gedanken zu ändern. Denn der gelehrte Bochart hat, nach meinem Urtheile, deutlich und ohne den geringsten Zweifel übrig zu lassen, gezeigt, daß die Heuschrecken, welche bey Amos gemeldet werden, nicht eben dieselben sind, wovon Joel redet. Die Heuschrecken, wovon Joel Erwähnung thut, hatten eine gewaltige Dürre mit sich vergesellschaftet, Cap. 1, 18. 19.: da hingegen Amos des Regens gedenkt, ob derselbe schon nicht allenthalben gleich fiel, Amos 7, 7. 8. ²⁴³).
Amos

(242) Von dem allen kann hier nicht so bequem gesaget werden, als hernach, wenn wir zu den einzelnen Stücken dieser Weissagung selbst kommen werden. Unter den angeführten Hauptmeynungen hat indessen die mittelfte die allerwenigste Wahrscheinlichkeit, und das meiste Gezwungene.

(243) Solche Heeren bestehen gar wohl mit einer großen Dürre, da sie ordentlich so beschaffen sind, daß sie dem Lande zum Wachstume keinen Nutzen schaffen. Uebrigens sind große Dürre und häufiges Ungeziefer ordentlich mit einander vergesellschaftet.

Amos redet bloß von den Raupen: Joel auch von Heuschrecken und Käfern ²⁴⁴). Amos meldet allein eine Versengung des Weinstockes, Feigenbaumes und Delbaumes: Joel spricht auch von dem Korne und allen Feldfrüchten, als durch die Versengung zernichtet ²⁴⁵). Aus diesen und andern Umständen erhellet genugsam, daß diese zween Propheten auf verschiedene Fälle zielen: insonderheit, wenn man erwäget, was die Gelehrten nicht bedacht zu haben scheinen, daß die Plage der Heuschrecken bey dem Amos auf das Land der zehen Stämme, und bey dem Joel hingegen auf Jerusalem und die zween Stämme geht ²⁴⁶). Denn so fängt Amos das vierte Capitel an: Höret dieses ihr Ruhe von Basan, die ihr auf dem Berge von Samaria seydt, welche Stadt die Hauptstadt der zehen Stämme war: und so wiederum v. 4: Kommet zu Bethel, und übertretet zu Gilgal, und machet der Uebertretungen viele; Gilgal nun und Bethel waren Städte in den zehen Stämmen, welche wegen der Abgötterey berühmt sind, die daselbst getrieben wurde. Und in der That ist es gewiß, daß Amos sich unter den Israeliten aufhielt, als er seine Weißsagungen sprach; man sehe Amos 7, 12. da hingegen Joel seine Rede deutlich an das Volk und die Priester von Jerusalem richtet, Cap. 2, 15. 17. So, glaube ich, ist die An-

merkung des gelehrten Vitringa genugsam beantwortet, und gezeigt, daß Amos sein Absichten nicht auf die Weißsagungen Joels hat: weil er nicht von dem Mangel an Vorrathe zu Jerusalem, sondern von dem Mangel in dem Lande Samaria redet ²⁴⁷).

Ich bin daher, wiewol ich es andern zu verbessern überlasse, der Meynung, Joel habe nach Hoseas und Amos geweissaget: weil er nach der Verwüstung des syrischen Königreiches durch Tiglath-Pileser geweissaget zu haben scheint, welche Verwüstung ungefähr in dem dritten Jahre der Regierung des Achas, Königs von Juda, einfiel; man vergleiche 2.Kön. 16, 9. Jes. 8, 4. Denn obgleich Joel wider die benachbarten Völker, welche Feinde von Juda waren, als die Tyrer und Sidonier, die Philister, Idumäer und Aegypter, weissagete: so meldet er doch niemals die Syrier, welche näher bey ihnen lagen, und sie mit der größten Grausamkeit gemischandelt hatten; und die der Prophet nicht unterlassen haben würde, unter diesen feindlichen Nachbarn zu melden, wenn sie nicht bereits überwunden und ihr Königreich vertilget gewesen wäre. Jesaias und Amos gedenken ihrer ausdrücklich unter den andern Völkern, und drohen ihnen mit Gottes gerechter Rache ²⁴⁸).

Ich

(244) Wo das eine ist, da ist gemeiniglich auch das andere. Die Ausbreitung des Ungeziefers entsteht meist aus einerley Ursachen.

(245) Es kann alles wohl besammten stehen; und das eine wird darum nicht verneinet, weil das andere bejahet wird. Wo nicht eine so gar allgemeine Verderbung aller Früchte des Landes geschehen, und gleichwol noch eines und das andere unverfehrt geblieben wäre, so würde die Noth nicht so gar groß und allgemein gewesen seyn, als sie von beyden Propheten beschrieben wird. Cap. 1, 10. 12. gedenket Joel vom Weine und Oele auch, sowol als vom Feigenbaume und andern Früchten.

(246) Sollte daraus nicht vielmehr im Gegentheile zu schließen seyn, daß diese Plage beyde Reiche zugleich, oder kurz nach einander, betroffen? Daher scheint es, daß hierinnen am allerwenigsten ein gegründetes Unterscheidungsmerkmaal dieser beyden Weißsagungen zu suchen sey.

(247) Ein jeder redet also von der Sache, wie sie das Volk angien, das damit betroffen wurde. Denen zu Samarien würde es ohnehin keine so gar wichtige Vorstellung gewesen seyn, daß der Gottesdienst zu Jerusalem unter dem allgemeinen Mangel mit leiden sollte, da sie an demselben keinen Antheil zu nehmen begehreten. Ungeachtet also aller dieser Bedenklichkeiten, könnte es doch einerley Noth seyn, wovon Joel und Amos reden. Ich äge: es könnte seyn; denn weiter als auf Wahrscheinlichkeiten kommen wir in dieser Sache doch nicht.

(248) Ausdrücklich wird der Syrer freylich nicht gedacht. Allein Cap. 3, 19. kann Aegypten und Edom durch eine metaphoriſche Synecdochen füglich alle gegen das Volk Gottes feindselig gesinnete Völker bedeuten; vergl.

Ich würde daher diese Weissagung unter des Achas Regierung setzen ²⁴⁹): nach der Zeit, da die Edomiter Juda gewaltig gemishandelt hatten (man sehe 2 Chron. 28, 17. Joel 4, 19.), und nachdem die Philister ihre Städte eingenommen und die Einwohner vertrieben hatten (man sehe 2 Chron. 28, 18. Joel 4, 4.), da sich beyde über ihre Siege freueten; um welcher Ursache willen sie auch besonders von Gott beyhm Joel bedrohet werden. Und was die Philister betrifft: so ist diese Weissagung unter der Regierung des Hiskias, des Nachfolgers von Achas, ausgeführt; gleichwie Jes. 14, 29. ff. ausdrücklich von demselben Könige vorher verkündigt war, daß er sie vertilgen würde. Auch finden wir die Erfüllung dieser Weissagung in den Geschichten seiner Regierung, 2 Kön. 18, 8.

In Ansehung der Meynung des Verfassers von Seder Olam, welcher Dr. Wels folget, daß nämlich Joel unter der Regierung des Manasse geweissaget haben sollte, thun mir die Gründe, womit er sie zu beweisen sucht, gar nicht Genüge. Er saget, daß, da drey Propheten in den Tagen des Uzzia, und ebenfalls dreye, zur Zeit des Jothams, Achas und Hiskias, gewesen sind, es auch vernünftig sey, zu setzen, daß unter der Regierung von Manasse und Amon wenigstens ein Prophet gewesen sey, welches dann Joel gewesen seyn müsse. Aber wenn auch das erste zugestanden wird: warum muß doch Joel dieser eine Prophet gewesen seyn? Al-

lein der Herr Wels vergißt sich hier selbst: denn es waren viele Propheten und Seher in den Tagen des Manasse; man lese 2 Chron. 33, 10. 18. wo gesagt wird, daß Gott zu ihm sprach, nämlich durch Propheten; imgleichen sehe man 2 Kön. 21, 10. ff. wegen der besondern Gerichte, welche dem Manasse durch die Propheten gedrohet wurden. Ferner vergleicht Herr Wels das, was Joel von der Hungersnoth saget, mit den Worten, Mich. 6, 14. 15. Jedoch schon bey dem ersten Blicke erhellet, daß des Micha Worte nicht einerley mit dem, was durch Joel vorherverkündigt war, zum Ziele haben: denn Joel saget, daß die Früchte durch die Heuschrecken u. aufgefressen werden sollten; Micha hingegen, daß sie alle Früchte haben, aber sie nicht einsammeln oder gebrauchen würden; die Feinde nämlich sollten dieselben rauben und vertilgen ²⁵⁰).

Wie es aber auch mit der Zeit, da Joel weissagete, bewandt seyn mag: so ist augenscheinlich, daß seine Weissagung vier Theile begreift, und, wie Hieronymus anmerket, allein auf das Königreich Juda geht. Fürs erste beschreibt und betrauret er die Verwüstung, welche durch die Heuschrecken verursacht werden würde, und das Elend des Landes durch die gewaltige Hitze und Dürre, Cap. 1. bis Cap. 2, 12. Zum andern ermahnet er die Juden zur Bekehrung, nebst Verheißung, daß Gott alsdenn das Gericht abwenden, sie in seine Gunst annehmen, und in ihren vorigen Ueberfluß wieder herstellen würde.

vergl. mit Jes. 11, 15. und Offenb. 11, 8. Dieses nehmen unsere Ausleger unten selbst an, und es war auch die Meynung des sel. Baumgartens, S. 233. der die hier gemachte Schwierigkeit noch nicht gelesen hatte. Daher diese Erklärung nicht für eine nur in der Noth gesuchte Ausflucht anzusehen. Es war auch nicht eben nöthig, daß allen Feinden des Volkes Gottes, wie von Jesaja geschehen, namentlich und besonders ein eigener Urtheilspruch angekündigt würde.

(249) Es ist nicht wahrscheinlich, daß Achas damals regieret haben könnte. Aus 2 Kön. 16. erhellet, daß der Verfall des Gottesdienstes unter ihm groß gewesen; dessen Aufrechthaltung hingegen unser Prophet voraussetzet. So ergeht auch in diesen Weissagungen keine Bestrafung wider den Hof, die sonst gewiß nicht unterblieben seyn würde, wenn damals ein gottloser Achas regieret hätte.

(250) Daß diese das letzte kleine Ueberbleibsel vollends verschlingen sollten, saget Micha zwar deutlich; aber er gedenkt auch eines schon vorhergegangenen Mangels, wiewol ohne Meldung der Ursachen, wovon er hergerühret. Daher möchte der Beweis, welcher hier geführt wird, nicht wohl für entscheidend gehalten werden.

würde, Cap. 2, 12. bis Cap. 3. Zum dritten verkündigt er die reichliche Ausgießung des heiligen Geistes, welche in spätern Tagen geschehen sollte, vorher, Cap. 3. Zum vierten kündiget er Gottes Gerichte wider die benachbarten Völker an, welche auf eine ungerichte Weise den Juden, seinem Volke, auf den Leib gefallen waren, sie geplündert und gefänglich weggeführt hatten: und thut, nach des Kimchi Ausspruche, eine Weisagung, die in den Tagen des Mesias erfüllet werden sollte, Cap. 4.

Ich muß zuletzt nur noch anmerken, daß,

da die Abschriften, denen unsere Uebersetzer gefolget sind, diese Weisagung in drey Capitel vertheilen, ich lieber andern gefolget bin, welche dieselbe in vier Capitel abgetheilet haben; so daß ich mein drittes Capitel sich mit v. 28. des zweyten Capitels, nach der Abtheilung in unserer Bibel, anfangen lasse, weil die Weisagung von dem heiligen Geiste eine besondere und unterschiedene Sache ist, welche auf das, was vorhergeht und nachfolget, nur wenig Beziehung hat. Und so lasse ich das vierte Capitel da angehen, wo sonst das dritte seinen Anfang nimmt²⁵¹). **Chandler.**

(251) Diese Erinnerung ist hier überflüssig, nachdem die Anmerkungen dieses berühmten Auslegers in dem gegenwärtigen Werke mit den Arbeiten der übrigen Ausleger verbunden, der Text aber nur in drey Capitel vertheilet worden. Im übrigen ist richtig, daß mit Cap. 2, 28. sogleich ein neuer Abschnitt angefangen wird.

